

Eupen, den 1. Februar 2018

Wort der Parteien

Motiviert in Arbeit

Jeder Mensch kann unerwartet und unverschuldet seine Arbeitsstelle verlieren. Das gegenwärtige System, das diese Menschen auffängt und ihnen hilft, beruflich wieder auf die Beine zu kommen, ist demnach nur zu begrüßen. Menschen, die eine Arbeitslosenunterstützung in Anspruch nehmen, haben aber eine Verantwortung den Bürgern gegenüber, die durch ihre Arbeit und den von ihnen erwirtschafteten Steuern dieses Geld erarbeiten. Die Verantwortung besteht darin, alles Mögliche zu unternehmen, um in angemessener Zeit eine neue Arbeitsstelle zu finden. Die Vivant-Fraktion ist aus diesem Grund der Auffassung, dass das Arbeitslosengeld kein bedingungsloses Grundeinkommen darstellt! Dies muss allen Arbeitslosen klar gemacht werden, vor allem denen, die arbeiten könnten, es aber nicht möchten. Davon gibt es leider viele. In der Regierungserklärung zum Thema Beschäftigung ist in keinsten Weise vermerkt, wie die Regierung diese Menschen zur Arbeit „aktivieren“ soll.

Aufklärung alleine reicht nicht aus. Es müssen Konsequenzen folgen. Die DG hat hier weitreichende Möglichkeiten. Durch den Kontrolldienst kann das Arbeitsamt Sanktionen aussprechen und Menschen, die nicht nach Arbeit suchen bzw. zumutbare Stellen ablehnen, für eine gewisse Zeit die Arbeitslosenunterstützung streichen. Hier muss eine klare Botschaft an die Arbeitssuchenden gerichtet werden: Hilfe in der Not JA - vom System profitieren NEIN!

Doch hierzu fehlt der politische Wille. Wie sonst ist zum Beispiel zu erklären, dass es auf der einen Seite viele offene Stellen in verschiedenen Bereichen gibt und ebenso eine hohe Nachfrage, die Stellen aber dennoch unbesetzt bleiben?

Neben der Verlängerung der befristeten Streichung des Arbeitslosengeldes, gibt es noch andere Möglichkeiten, Empfänger von Arbeitslosenunterstützung zu motivieren, eine Arbeitsstelle zu finden. Wer keiner Arbeit nachgeht und eine monatliche Entschädigung erhält, kann sich durchaus für die Allgemeinheit nützlich machen. Das Thema „Mangel im Ehrenamt“ sei nur ein Stichwort. Aber auch in dem Bereich Kinderbetreuung wären neue Modelle denkbar. Des Weiteren begründen viele Arbeitssuchende das Ablehnen einer Weiterbildung oder sogar einer Arbeitsstelle mit dem Fehlen eines eigenen PKWs. Hier könnten ältere Arbeitssuchende mit einem Fahrdienst Abhilfe schaffen. Das sind einfache, ausbaufähige Anregungen. Hier ist Kreativität gefragt. Es reicht bei Weitem nicht, lediglich



„Zeit aufzuwachen und zu handeln“

Fraktion im PDG V.o.G.

Geld zu verteilen und die Ausnutzung von Sozialleistungen weiter zu ignorieren. Es ist Zeit, die Probleme anzupacken.

Alain Mertes